

Neujahrsrede der Bürgermeisterin der Stadt Syke, Frau Suse Laue

Es gilt das gesprochene Wort.

**„Was dem Einzelnen nicht möglich ist,
das vermögen viele“
(Friedrich Wilhelm Raiffeisen)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Cord Bockhop,

MDL Volker Meyer,

Vertreter des Rates,

Erster Stadtrat, FachbereichsleiterInnen und Mitarbeitende des Syker Rathauses

Unser neues Gesicht – der Fachbereichsleiter für den Bereich Ordnung und Soziales, Herrn Menke,

Vertreter der Feuerwehr, der Vereine, der Institutionen,

sehr geehrte Gäste,

ich begrüße Sie alle sehr herzlich zum diesjährigen Neujahrsempfang im Ratssaal der Stadt Syke.

Neben mir begrüßen und haben Sie bereits beim Eingang begrüßt meine beiden Stellvertreterinnen

Frau Edith Heckmann und Frau Gabriele Beständig.

Sie wissen ja bereits, dass ich für den Neujahrsempfang immer ein Sprichwort, Aussage berühmter

Persönlichkeiten als Leitgedanken der Veranstaltung und meiner Rede verwende.

Zum Neujahrsempfang 2019 habe ich den Ausspruch von Friedrich Wilhelm Raiffeisen gewählt:

**„Was dem Einzelnen nicht möglich ist,
das vermögen viele“**

Mir alleine wäre die Gestaltung des heutigen Neujahrsempfanges nicht möglich. Viele vermögen den Neujahrsempfang zu gestalten, ihm den Rahmen zu geben und seine Vielseitigkeit.

Ich freue mich, heute die Bläserklasse der Luise-Chevalier-Schule begrüßen zu können. 20 Schülerinnen und Schüler mit ihrem Lehrer Herrn Schmidt. Begrüßen darf ich heute auch das Junge Ensemble Syke mit Sebastian Laukner, Femke Wagner, Andreas Salm, Rufus Büntemeyer und Helena Müller-Groh. Auch dabei sind Jugendliche von Intakt. Sicherlich haben Sie mit dem Mann auf Stelzen schon

Bekanntheit gemacht. Danken möchte ich auch dem großen Helferteam aus dem Rathaus, die alles vorbereitet haben und für uns den gesamten Service übernehmen. Sie sehen heute auch die Dekoration des Ratssaales im Sinne von Europa. Es soll nicht nur die Bitte sein, doch im Wahljahr Ihre Stimme für Europa abzugeben. Europa ist auch Thema heute, am 19.01. Unser Landrat Cord Bockhop wird gleich ein Grußwort an uns richten. Edith Heckmann wird im Anschluss an meine Rede über Europa sprechen und Gaby Beständig wird den Bürger des Jahres 2019 ehren. Lassen wir uns alle einstimmen mit dem Jungen Ensemble Sykes.

**„ Was dem Einzelnen nicht möglich ist,
das vermögen viele**

Sehr geehrte Damen und Herren,

lassen Sie mich zunächst einen kleinen Rückblick auf das Jahr 2018 geben. Wenn wir oder Sie auf das Jahr 2018 zurückblicken, wird jeder von uns wahrscheinlich einen besonderen und ganz speziellen Moment erinnern. Für uns zählt der Grundsatz, dass nicht das Erzählte gilt, sondern das Erreichte. Und wir haben viel erreicht in Syke. Daran haben viele gearbeitet, im Rathaus und in der Politik. Daran zeigt sich, dass Viele das vermögen, was dem Einzelnen nicht möglich ist.

Für die Stadt Syke waren es große Ereignisse wie das Richtfest des Feuerwehrgerätehauses für die fusionierenden Feuerwehren Gessel und Ristedt, die Einweihung des ersten Kindergartens in Heiligenfelde, der Anbau einer weiteren Kindergartengruppe an der Wundertüte in Syke, Richtfest für einen neuen Kindergarten in Trägerschaft der Lebenshilfe im Schulzentrum an der Ferdinand-Salfer-Straße, Unterstützung von Vereinen bei der Kinderbetreuung, die durch die neuen landesgesetzlichen Regelungen zur Beitragsfreiheit große Nachteile haben und in einigen Städten und Gemeinden bereits schließen mussten. Mit der Unterstützung vom Waldorfkindergarten, den Grashüpfern, dem Zwergennest erhalten wir hier bei uns in Syke die Vielfalt für unsere Kinderbetreuung. Wir haben eine neue Grundschule an der Ferdinand-Salfer-Straße errichtet, wir haben die Entscheidung getroffen, das Syker Hallenbad zu sanieren und dort zusätzlich ein Therapiebecken zu bauen mit einem attraktiven Zugang nach draußen. Das Baugebiet Am Goldberg ist auf den Weg gebracht, das erste genossenschaftliche Wohnen in Syke feierte Richtfest, E-Tankstellen sind etabliert, die Straße Am Lindhof wurde fertiggestellt. Dies alles sind Projekte neben vielen anderen und schon hier möchte ich Danke sagen.

Danke an die MitarbeiterInnen der Stadt Syke und Danke an den Rat. Gemeinsam haben wir alle viel auf den Weg gebracht.

Unsere Gewerbesteuererinnahme in 2018 lag mit rund 14 Millionen Euro weit über dem Niveau des Vorjahres. Danke an die Unternehmerinnen und Unternehmer für Ihre erfolgreiche und innovative Arbeit, die dem Haushalt der Stadt Syke mit der Gewerbesteuererinnahme zu Gute kommt. Die Stadt Syke hat mittlerweile eine tatsächliche Einwohnerzahl von 26.719 Einwohnerinnen und Einwohnern. 39 davon haben in diesem Jahr die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen. Auch wenn die Geburtenzahlen ansteigen, machen die Altersgruppe von 0 bis 10 Jahren nur knapp 10% der Bevölkerung aus, die der 10 bis 18 jährigen nur 8,4%, wobei die Gruppe der 50 bis 65-jährigen 25% ausmachen. Die Überalterung unserer Gesellschaft wird bereits hier deutlich. Diese Geburtenstarken Jahrgänge aus den End-50gern und den 60gern nähern sich dem Rentenalter. Dann wird Syke besonders altersstark. Syke soll eine lebendige Stadt und Heimat für alle Generationen sein. Wir haben den Auftrag, ein attraktives Lebens- und Wohnangebot für alle zu erhalten und zu schaffen.

Dies beginnt damit, dass in Syke Wohnraum entstehen kann. Zentral und barrierefrei in der Kernstadt. Für die, die aufgrund schwindender Mobilität nicht mehr in den Ortschaften wohnen wollen oder können und für die, die einfach gerne im Zentrum Sykes wohnen wollen. So entstehen Mehrfamilienhäuser in der Ortschaft Syke, im urbanen Raum. Im Zentrum muss eine Verdichtung stattfinden und hier sind auch mehrgeschossige Häuser nicht nur notwendig, sondern auch vertretbar und nur diese Bauweise ist für Bauwillige zudem wirtschaftlich darstellbar. Für das Zentrum von Syke müssen wir Abschied nehmen von der Vorstellung des Baues von Einfamilienhäusern und von einer Einfamilienhausidylle. Dies spiegelt nicht die bereits vorangeschrittene Entwicklung und Urbanität Sykes wieder und entspricht nicht dem Bedarf an zentralem Wohnraum. Wohngebiete mit einer Einfamilienhausbebauung entstehen für Bauwillige in diesem Jahr im Lerchenfeld in Syke und in Barrien in der Moorheide, in Wachendorf und Ristedt wird es Möglichkeiten für Bauwillige geben, in 2020 wird es Bauplätze am Hallenbad geben. An allen Standorten sollen vorrangig Einfamilienhäuser entstehen – an einigen Standorten auch Mehrfamilienhäuser, um allen Bedarfen gerecht zu werden. Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele.

Besonders freue ich mich, dass in diesem Jahr auch der Grundstein gelegt wird für den sozialen Wohnungsbau in der Schlossweide. Die Errichtung bezahlbaren und zentrumsnahen Wohnraums ist nicht einfach und wirtschaftlich fast nicht darstellbar. Durch unsere neue Mitgliedschaft in der Wohnbau Diepholz können wir nun auch hier den Bedarfen gerechter werden – unterstützt voraussichtlich auch durch Förderungen des Landkreises. Um als Wohnstandort attraktiv zu sein und zu bleiben, bedarf es Investitionen. Zum einen ist eine Modernisierungsoffensive im Bereich der öffentlichen Infrastruktur notwendig, um den Substanzverzehr aufzuhalten und unseren Standort Syke zu sichern. Zum anderen ist dies aber auch für die Sicherung unseres Wohlstandes unverzichtbar. So werden wir in den kommenden Jahren die Grundschulen in Heiligenfelde und Barrien sanieren und erweitern. Unsere Bildungslandschaft soll attraktiv bleiben und zukunftsweisend sein für unsere Kinder. Wir werden unser Hallenbad sanieren und wir erweitern es mit einem Therapiebecken und einer Schwimmlandschaft für die ganz Jungen, damit auch in den nächsten 40 Jahren die Syker und die Menschen von „Um zu“ bei uns in Syke dem Schwimmsport nach ihren Wünschen und Möglichkeiten nachgehen können. Das Schwimmen-Lernen ist dabei eine weitere Verpflichtung, deren Erfüllung wir in Syke gerne nachkommen. Wir müssen in Syke ein attraktives Angebot schaffen und erhalten, damit die Menschen hier gerne wohnen und wohnen bleiben. Wir wollen dieses Angebot schaffen und erhalten, damit die Generation der 20 – bis 39-jährigen, die in Syke lediglich knapp 20% ausmachen, dafür sorgt, dass Syke wieder jünger wird. In Anbetracht ihres prozentualen Anteiles eine wahrlich große Aufgabe. Aber auch hier gilt, was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele.

Weiterer Krippen – und Kindergartenbau in Syke in der Ferdinand-Salfer-Straße, in der Moorheide in Barrien, vielleicht durch Dritte im alten Gemeindehaus in Barrien, in Okel mit einem Neubau und im Lerchenfeld in Syke sichern weiterhin ein gutes Betreuungsangebot. Wenn das Land dann auch bald die Erzieherausbildung verändert, die angehenden Erzieherinnen und Erzieher endlich auch während der Ausbildung Geld erhalten und wir, die Stadt Syke, die Erzieherinnen und Erzieher ausbilden dürfen, dann werden wir von einem Frachkräftemangel nicht bedroht sein. Für die Größeren soll die Jugendarbeit in Syke auf neue Beine gestellt werden, wozu in diesem Jahr ein Konzept erstellt werden wird. Um in der Zukunft attraktiv zu sein, bedarf es auch neuer Wege. So zum Beispiel im Bereich der Mobilität.

Wir müssen in der Perspektive die Stadt fuß- und radfreundlich umbauen. Hier sollten wir – da wo kein Raum für DIN- oder Normgerechten Bau von Fuß- und Radwegen ist, phantasievoller und ideenreicher werden. Menschen werden gehen und radeln, wenn ihnen der Raum dafür gegeben wird.

Es muss das Ziel sein, den Umstieg auf das Fahrrad zu erleichtern. Gerade für Arbeitswege sind Fahrräder und e-bikes eine gute Alternative. Für die Pendler werden weitere Angebote für das sichere Abstellen ihrer Räder am Bahnhof geschaffen, um eine Akzeptanz für das Umsteigen vom Rad auf die Bahn zu erhöhen. Mit dem zu erstellenden Mobilitätskonzept sollen auch die Bedürfnisse Mobilitätseingeschränkter Berücksichtigung finden und Lösungsansätze für die Mobilität im ländlichen Raum vereinbart werden. Wenn ich noch einmal auf unsere Innenstadt in Syke blicke, dann muss Zentrales Ziel der Stadt, der Handeltreibenden und der Bürgerinnen und Bürger sein, die Innenstadt attraktiv zu gestalten. Sie merken schon, dem Einzelnen ist das nicht möglich, möglich ist es jedoch vielen. Zentraler Baustein für eine positive Stadtentwicklung bleibt die Städtebauförderung. Diese ist als Gemeinschaftsaufgabe des Bundes, des Landes und der Stadt ein unverzichtbarer Eckpfeiler der Stadtentwicklung. Sie muss dauerhaft gesichert und gestärkt werden. Planungsrechtlich strebe ich in diesem Jahr eine Beschlussfassung eines Städtebaukonzeptes an. Dieses ist Grundlage für die Gewährung von zum Teil hohen Fördermitteln – Fördermittel, die Investoren in Anspruch nehmen können und die uns allen mittelbar durch eine Attraktivierung der Innenstadt zu Gute kommen. Selbstverständlich nach den politisch gewollten Vorstellungen. Für eine Innenstadt, in die jeder gerne geht und sich aufhält. Lebendige Innenstädte haben weit über die Versorgung hinaus zentrale Bedeutung. Menschen sind gerne da, wo sie ungestört gehen, stehen, sitzen, gucken können und zwar ohne Konsumzwang. Und wo Leute sind, kommen noch mehr Leute herbei. „Die größte Attraktion der Stadt sind die Menschen“. Dies sollte bei allen Rufen nach einer Attraktivierung der Innenstadt Sykes und bei Beschluss über das Konzept in den Köpfen aller Entscheider sein. Dies sollte auch bei der Neuplanung des Quartieres rund um die Barrier Kirche in unseren Köpfen sein. In 2019 und in den folgenden 3 Jahren investieren wir viel. Danach werden wir weniger Finanzmittel für Investitionen einsetzen können. Nach der derzeit ungewissen konjunkturellen Lage allein im Hinblick auf Brexit, China und Trump wird die Wirtschaftskonjunktur schlechter und damit auch unsere Einnahmesituation schlechter werden. Wenn wir für die zukünftigen Jahre Einsparmöglichkeiten in Erwägung ziehen, müssen wir hierbei bedenken, dass die Stadt Syke Mittelzentrum ist. Ein Mittelzentrum ist ein regionales Wirtschafts-, Bildungs-, Kultur-, und

Versorgungszentrum. Im Landesraumordnungsprogramm sind entsprechende Festlegungen getroffen. Dies hat die Konsequenz, dass hier in Syke – wie in der Vergangenheit auch - Leistungen der Daseinsvorsorge zu erbringen sind. Durch die mittelzentrale Funktion sind wir auch Behördenstandort, das Amtsgericht befindet sich hier, wir bieten Anreize für Ansiedlungen, sei es für Bürgerinnen und Bürger, sei es für Gewerbe. Hieraus generieren wir, die Stadt Syke, Einnahmen, die unserem Haushalt zu Gute kommen. Dies muss auch in der Zukunft respektiert und bewahrt werden.

**„ Was dem Einzelnen nicht möglich ist,
das vermögen viele“**

Ich möchte an dieser Stelle feststellen, dass wir eine durchaus zufriedenstellende Haushaltswirtschaft aufweisen können. Syke kann sich zwar nicht alles leisten, aber immerhin doch noch eine ganze Reihe von freiwilligen Aufgaben. Eine solche freiwillige Aufgabe ist auch die Stadtbibliothek. Hier gibt es Angebote für alle Generationen, Bücher, Hörbücher, Tonies, e-Bücher und e-Musik, Spiele und ganz viele Veranstaltungen. Die Bibliothek lebt und ist Treffpunkt aller Generationen. Für unsere bunte Gesellschaft stellt sie ein dankbares Angebot dar, die Stadt kommt dem Bildungsauftrag nach und sie ist ein Zentrum der Begegnung für alle. Dies ist sie an ihrem jetzigen Standort und dies kann sie attraktiver an einem zentralen Ort in der Hauptstraße sein, da wo Menschen sich begegnen.

**„ Was dem Einzelnen nicht möglich ist,
das vermögen viele“**

So bietet die Stadt ein gutes Bildungsangebot – das ist nicht umfassend und wird auch ergänzt durch das Angebot des Landkreises, der Volkshochschule. Auch wenn die Verwaltung der Volkshochschule nach Bassum geht, wird das Bildungsangebot für Syke bleiben. Das Haus der Volkshochschule in der Nienburger Straße 5 wird auch nach dem Umzug der Volkshochschulverwaltung mit seinen Schulungsräumen das Haus der Volkshochschule in Syke bleiben. Das Haus bleibt somit das Gesicht der VHS in Syke. Für eine noch optimalere Schulungssituation werden Gespräche zur Nutzung weiterer Häuser in der Innenstadt geführt.

**„ Was dem Einzelnen nicht möglich ist,
das vermögen viele“**

Wenn wir auf das Verhalten einzelner schauen, scheint dieser Grundsatz im zwischenmenschlichen Leben trotz seiner Notwendigkeit im Hinblick auf gesellschaftliche und notwendige soziale Verantwortung in Vergessenheit zu geraten. Wir konnten jüngst feststellen, dass während der Schneekatastrophe

in Bayern und Österreich Schilder nicht beachtet und Barrieren weggeräumt wurden, um seinem ganz persönlichen Wunsch - trotz aller Gefahren - zu entsprechen und Ski zu fahren und Schneeschuhwanderungen durchzuführen. Zum Lohn für diesen Egoismus wurden Lawinen gelöst, Menschen kamen ums Leben und Rettungskräfte mussten ausrücken, um nicht nur die Opfer, sondern auch die Verursacher zu bergen. Darf dieses „Ich zuerst“ zu Lasten der Gesellschaft das oberste Ziel sein? Wir beobachten dieses Verhalten auch hier, wenn bei Straßenbaumaßnahmen einfach Barrieren beseite geräumt werden, damit man keine Umwege fahren muss, sich dafür aber selbst und möglicherweise andere gefährdet. Wir beobachten es auch, wenn auf der einen Seite das Fällen von Bäumen aufgrund von Verkehrssicherungsmaßnahmen streng verurteilt wird und als menschliches Versagen und Dummheit hingestellt wird, in einem Atemzug jedoch gefordert wird, städtische Bäume, die unmittelbar vor dem eigenen Haus stehen, doch bitte wegen Laubfalles zu fällen. Hier ist ein Besinnen des Einzelnen auf die Bedürfnisse der Gesellschaft, unser soziales Miteinander, auf das wir in unserem Leben und in unserer Lebensgestaltung mehr als angewiesen sind, dringend erforderlich. Vielleicht hat dieses Verhalten aber auch mit einer immer größer werdenden Politikverdrossenheit zu tun. Vielleicht deswegen, weil wir – trotz durchweg positiver Rahmenbedingungen – eine Abkehr zu einer Empörpolitik feststellen müssen. Notwendig ist eine Rückkehr zu mehr Sachlichkeit, zu Realismus und zur Verantwortung. Zur Verantwortung und Realismus in der Politik gehört auch, nicht immer neue staatliche oder städtische Leistungen zu versprechen und eine Vollkasko-Mentalität in der Bevölkerung zu generieren. Hier nenne ich als Beispiel kostenfreie Kita-Plätze, kostenfreies Bahn- und Busfahren.

Jeder Euro, der vom Staat oder der Stadt ausgegeben wird, muss erst einmal über Steuereinnahmen erwirtschaftet werden. Können gemachte Versprechungen nicht gehalten werden, wird dies Frust auslösen und Politikverdrossenheit - mit den beschriebenen Folgen für das gesellschaftliche Klima.

Weniger Vollkasko und mehr Mitverantwortung – diesen Weg beschreiten wir und sollten wir in Syke auch weiter beschreiten für eine verantwortungsvolle Gesellschaft. Verantwortungsvoll für unsere Gesellschaft und nach dem Grundsatz handelnd „Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele“ ist unsere Feuerwehr. Unter Zurücksetzen privater Interessen und der Familie sind sie für uns alle, die Bürgerinnen und Bürger im Einsatz. Wohl wissend, dass ein erfolgreicher Einsatz immer nur in einer gelebten Gemeinschaft funktionieren kann.

Herzlichen Dank dafür!

Lassen Sie mich zum Abschluss noch einmal die Aussage bemühen:

**„ Was dem Einzelnen nicht möglich ist,
das vermögen viele“**

So ist die Stadt Syke stark in ihrer Vielfalt und in ihren Angeboten mit all ihren Ortschaften – die Gemeinsamkeit ist unsere Stärke. Gemeinsam stark sind wir im Landkreis – hier werden Aufgaben erfüllt, die wir als Stadt nicht wirklich sinnvoll alleine leisten können. Ich denke dabei an den Breitbandausbau durch den Eigenbetrieb des Landkreises, finanziell getragen durch Landkreis und alle dem Landkreis angehörenden Städte und Gemeinden. Bei uns in Syke wird im September diesen Jahres begonnen werden. Damit unsere Region noch attraktiver für Bürgerinnen und Bürger, für Unternehmen, für die Bildung ist. Wir sind gemeinsam stark im Kommunalverbund, werden wir doch nur in dieser großen Gemeinschaft mit all den 28 Städten und Gemeinden und Bremen als Region auch in Hannover wahrgenommen. Jetzt springe ich über das Land und den Bund hinweg und blicke auf Europa.

Europa ist eine große Gemeinschaft von derzeit 28 Ländern. Wie kann sich Europa mit seinen Anliegen und Werten in Zeiten der Globalisierung und des digitalen Fortschrittes behaupten? Europa ist gewiss nicht perfekt. Ein denkbar falscher Weg wäre, sich in nationale Abschottung und Kleinstaaterei zu flüchten. Das hieße nur, nationale Stärken gegeneinander auszuspielen und sich gegenseitig zu schwächen. Gemeinsam können wir unsere Interessen viel besser zur Geltung bringen. Gemeinsame Herausforderungen verlangen gemeinsame Antworten. Europa wird nur als gemeinsamer Wirtschafts- und Werteraum eine Chance haben, um zwischen den Machtblöcken USA und China zu bestehen.

Daher werden sich die Städte und Gemeinden, so auch Syke, mit aller Kraft für den europäischen Gedanken einsetzen. Die EU muss aber auch das immense Potential der Städte und Gemeinden noch stärker als bisher nutzen. Gerade Städtepartnerschaften machen den europäischen Gedanken erlebbar und steigern die Akzeptanz für den Staatenbund. So werden in Syke aktiv unsere Partnerschaften mit Wabrzezno in Polen und La Chartre in Frankreich gelebt. So werden wir aber auch an einem europäischen Freundschaftsprogramm mit der Gemeinde Agris in Rumänien teilnehmen. Ganz besonders spannend aufgrund der EU-Ratspräsidentschaft Rumäniens, der kritischen Haltung der derzeitigen Regierung zur EU und der pro-europäischen Einstellung großer Teile der Bevölkerung dort. Wenn Europa derzeit von vielen populistischen Stimmen zu Unrecht in Frage gestellt wird, ist es umso wichtiger, jetzt die entschieden für Europa einzutreten. Europa geht uns alle an. Wir alle sind Europa. Gehen wir alle wählen am 26.05.2019.

Ich wünsche Ihnen allen Gesundheit, Zufriedenheit, Gemeinschaft und die vielen anderen Dinge, die Sie sich wünschen für das Europa-Wahl-Jahr 2019

Herzlichen Dank.